

Brief Nr. 5 - Vierter Fastensonntag

Herzensliebe

Wie geht es Dir, wenn ich Dich Bruder nenne? Weil wir uns kennen. Oder obwohl wir uns persönlich gar nicht kennen? Ich kenne viele Männer, die ich nicht als meine Brüder erlebe. Sie sind mir fremd. Ihre Interessen, ihre Lebensart passen so gar nicht zu mir.

Hast Du Brüder? Wie ist Deine Beziehung zu ihnen? Mit welchem Wort würdest Du sie fassen? Ich habe zwei Brüder. Viele Jahre sind wir ganz getrennte Wege gegangen. Ich habe wenig von mir hören lassen und wenig gehört. Aber ich wusste um meine Brüder. Sie liegen mir am Herzen. Heute sehen wir uns gelegentlich. Auch zu intensivem persönlichem Austausch. Das tut uns gut. Wir lassen einander Raum. Herzensliebe schwingt mit.

Mein Herz schlägt jetzt höher, wenn ich diese Zeilen an Dich richte. Du bist mir fern und gleichzeitig nah. Du wartest auf zugewandte Gedanken und ein Wort, das Dich anrührt. Denn Du bist ein Mann auf der Suche. Ein Mann auf Empfang. Solche Männer empfinde ich als Brüder. Sie sind mir verwandt. Da gibt es eine Verbindung von Herz zu Herz. Eine Resonanz vor jedem Wort. Welche Männer nennst Du Bruder? Was empfindest Du im Herzen, wenn Du an Männer denkst, die Dir Brüder sind? Mein wichtigster Bruder ist der Mann Jesus von Nazareth. So wie er in Galiläa gelebt hat und wie er in Jerusalem aufgetreten ist, ist er mir Bruder: offen, unerschrocken, klar, kompromisslos eintretend für das Leben. Aus voller Herzensliebe.

Wo Brüder sind, muss es auch einen Vater geben. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Fällt Dir da ein Vater ein? Fallen Dir vielleicht mehrere Männer ein, die Du wie einen Vater erlebt hast? Männer, bei denen eine Gruppe von Jungen sich bald als Brüder gefühlt hat? Männer, die Herzensliebe ausgestrahlt haben? Oft ist das Herz unserer Väter hinter einer Schale rauer Männlichkeit verborgen gewesen. Vater und Sohn schaffen ein halbes Leben lang Seite an Seite auf den selben Feldern, in den selben Ställen, in der selben Werkstatt. Sie sind im Tun verbunden. Das sieht man. Wie aber sehen da Zeichen der herzlichen Zuwendung aus? Ich habe solche



Zeichen sehr vermisst. Und wo ich mich selber nicht ganz geliebt und gesättigt fühle, keimt leicht Neid auf den Bruder.

Ich übe mich in der Fastenzeit als Wendezeit. Als Zeit für Zu-wendung. Als Vater wende ich mich neu meinen Söhnen zu. Als Sohn meinem Vater. Als Bruder meinen Brüdern. Der Prophet Elija und Johannes der Täufer mögen mir dabei helfen.

Leg deine Hand auf Dein Herz, Bruder. Fühl wie es schlägt. Fühle seine Wärme. Empfinge seine Liebe. Gib ihr eine Farbe. Lass sie strahlen. Ausstrahlen, wohin sie möchte. Ich grüße Dich von Herzen, Bruder.

Text: Wilfried Vogelmann
www.maennerarbeit.info

Zum Weiterlesen und Weiterdenken:

Das Buch Maleachi, die letzten Verse des Alten (Ersten) Testaments: Mal 3,23-24

Lukasevangelium: Lk 1,13-17 Worte des Engels über das Wirken des Johannes

Lukasevangelium: Lk 15,1-3; 11-32 Das Gleichnis vom Vater und seinen Söhnen

Bild: Max Slevogt

Technischer Hinweis:

Sollten Sie Probleme mit der Zustellung dieser E-Mail haben, können Sie uns diese direkt mitteilen; wir können Ihnen auch helfen, wenn Sie aus Versehen die E-Mails im "Nur Text"-Format erhalten, aber doch lieber Farben und Bilder hätten (HTML); Nachrichten bitte an die E-Mail-Adresse info@keb-frankfurt.de.

Falls Sie diesen Impuls weiterempfehlen möchten: Das Abonnement erfolgt über die Website admin.bistumlimburg.de/Mailingliste/lists/?p=subscribe Direkt austragen aus der Liste können Sie sich über den Link weiter unten.

--

Um sich aus der Liste auszutragen, besuchen Sie [dieses link](#)